

Stadt Heidelberg

Heidelberg, den 11.06.2021

Anfrage Nr.: 0052/2021/FZ
Anfrage von: Stadtrat Bartsch
Anfragedatum: 26.05.2021

Betreff:

Gravierende Sicherheitslücke bei der LUCA-App

Schriftliche Frage:

Am 27.04.2021 hatte ich im Rahmen einer Fragezeit (0045/2021/FZ) Datenschutzbedenken bezüglich der LUCA-App abgefragt, insbesondere auch in Bezug auf eine Pressemitteilung vom 01.04.2021, in der Oberbürgermeister Prof. Dr. Eckart Würzner an die Bürger appelliert hatte ihre Daten dieser App anzuvertrauen und mitzumachen.
https://www.heidelberg.de/hd/HD/service/01_04_2021+luca-app+soll+landesweit+zum+einsatz+kommen.html

In der Antwort auf die Fragezeit wird dargelegt, dass das für die Stadt Heidelberg zuständige Gesundheitsamt des Rhein-Neckar-Kreises die Luca-App zur Kontaktnachverfolgung einsetzt um Infektionsketten zu unterbrechen.

Weiter wird ausgeführt: „Die Betreiberin der App hat versichert, dass sie datenschutzrechtliche Hinweise und Empfehlungen soweit möglich umsetzt und Sicherheitslücken schließt.“

Nun berichtet Zeit Online am 26.05.2021 von einer gravierenden Sicherheitslücke bei der Luca-App „Hacker können Gesundheitsämter über Luca angreifen. Die Luca-App liefert Daten ans Gesundheitsamt. Sicherheitsexperten zeigen nun: Darin lässt sich Quellcode verstecken, der potenziell ganze Behörden lahmlegen könnte.“

Und weiter „Tatsächlich ist Ransomware ungefähr das Letzte, was man inmitten einer Pandemie in Gesundheitsämtern braucht – denn damit würden sie handlungsunfähig. Die Angriffsmethode, Daten zu verschlüsseln und nur gegen hohe Lösegeldforderungen wieder freizugeben, nimmt zu, weil sie lukrativ ist für die Täter.“

<https://www.zeit.de/digital/2021-05/luca-app-gesundheitsaemter-hackerangriff-risiko-kontaktverfolgung-coronavirus/komplettansicht>

In einem Video wird durch einen Sicherheitsexperten dabei aufgezeigt, wie durch „CSV-Injection“ Schadcode auf Rechnern des betroffenen Gesundheitsamtes ausgeführt werden kann. <https://www.youtube.com/watch?v=xTljfac-0ag>

1. Hat sich durch die Kritikpunkte der Datenschützer und die gravierende Sicherheitslücke die Strategie der Stadt Heidelberg bezüglich der LUCA-App geändert? (Wenn ja, welche Änderungen wurden vorgenommen?)

Drucksache:

Anfrage Nr.: 0052/2021/FZ
00322984.doc

.

2. Hat bei dem für die Stadt Heidelberg zuständigen Gesundheitsamt ein solcher Angriff durch die LUCA-APP stattgefunden? Wenn ja, wie viele derartige Angriffe und wie war der Ausgang der Angriffe (wie viel Schaden wurden angerichtet, wie viele Nutzerdaten sind abgeflossen, wurden die Angriffe durch den jeweils zuständigen Mitarbeiter bemerkt und hat er die im Zeit-Artikel erwähnte Excel-Warnung beachtet und den jeweiligen Angriff an dieser Stelle stoppen können?)
3. Wie ist die Rückmeldung des Betreibers der App, wann die Sicherheitslücke geschlossen wird?
4. Welche Maßnahmen ergreift das Gesundheitsamt, bis diese Sicherheitslücke geschlossen ist?
5. Wie viele Menschen benutzen die LUCA-App im Zuständigkeitsbereich des für die Stadt Heidelberg verantwortlichen Gesundheitsamtes?
6. Wie viele positive Testergebnisse wurden über die LUCA-App dem Gesundheitsamt gemeldet? (bitte nach Monaten listen)
7. Wie viele Menschen wurden auf Grund der durch die LUCA-App gemeldeten positiven Testergebnisse informiert? (bitte nach Monaten listen)
8. Wie viele Menschen wurden auf Grund der durch die LUCA-App gemeldeten positiven Testergebnisse dazu aufgefordert freiwillig einen Test zu machen? (bitte nach Monaten listen)
9. Wie viele Menschen bekamen auf Grund der durch die LUCA-App gemeldeten positiven Testergebnisse die Anordnung einen Test bei sich durchführen zu lassen? (bitte nach Monaten listen)
10. Wie viele Menschen haben Quarantäneanordnungen erhalten auf Grund der durch die LUCA-App gemeldeten positiven Testergebnisse? (bitte nach Monaten listen)
11. Wie definiert die Stadt Heidelberg, respektive das Gesundheitsamt den erfolgreichen Bruch einer Infektionskette?
12. Wie viele Infektionsketten wurden durch die Verwendung der LUCA-App unterbrochen?

Antwort:

1. Aus Sicht der Stadt Heidelberg und des Landesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit Baden-Württemberg stellt die Luca-App eine gute Lösung zur Nachverfolgung von Kontakten dar. Die Nutzung der App ist für die Registrierung nicht verpflichtend. Insofern liegt die Nutzung der App in der Entscheidung jedes Einzelnen.

Das Land Baden-Württemberg ist federführend für den landesweiten Einsatz der Luca-App verantwortlich. Insoweit ist Frage nach der strategischen Ausrichtung an die zuständigen Ministerien zu richten. Die Stadt Heidelberg folgt der Empfehlung des Landes hinsichtlich der Luca-App, begleitet die aktuellen Diskussionen um die Datensicherheit jedoch kritisch.

2. Nein, beim zuständigen Gesundheitsamt hat kein solcher Angriff stattgefunden.

3. Die Sicherheitslücke ist nach Angaben des Betreibers bereits geschlossen.

4. Nach Bekanntwerden der Sicherheitslücke wurden die zuständigen Mitarbeitenden nochmals sensibilisiert auf entsprechende Warnhinweise zu achten.

5. Diese Zahlen sind uns nicht bekannt.

6. Über die Luca-App werden keine positiven Testergebnisse gemeldet. Die Luca-App dient lediglich der Datenerfassung gemäß § 7 der aktuellen CoronaVO des Landes BW.

7. Bisher gab es beim Gesundheitsamt noch keine Fälle, bei denen zur Kontaktpersonenermittlung die Luca-App eingesetzt wurde.

8. Siehe oben.

9. Siehe oben.

10. Siehe oben.

11. Der erfolgreiche Bruch einer Infektionskette bedeutet, dass eine weitere Verbreitung des Virus durch geeignete Maßnahme (z.B. Quarantäne) verhindert werden kann.

12. Siehe oben.